

Das Wunder des Blaudrucks und der Färberkunst



Färbemuseum Gutau

St. Leonharder Straße 3, 4293 Gutau

Tel.: 0676-6854983

Mail: info@faerbemuseum.at

www.faebermuseum.at

www.zaugfaererei.at



Die Welt des Mittelalters und der Burgenkunde



OÖ Burgenmuseum Reichenstein

Reichenstein 1, 4230 Tragwein

Tel.: 07236-31400

Mail: office@burg-reichenstein.at

www.burg-reichenstein.at

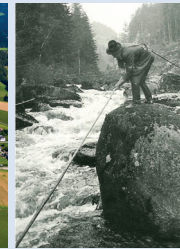


Wanderweg Gutau-Reichenstein

1 Strecke 9,4 km – Gehzeit 2,5 Std.



www.gutau.at



Gutau-Reichenstein

Gutau Färbemuseum – Hundsberg (Fernsicht, Pechölstein) – Gaisruckdorf (Guttenbrunner Leitn, Kopetzky-Höhle) – Gaisrucker (Bauernführer 16. Jh.) – OÖ Burgenmuseum Reichenstein

Reichenstein-Gutau

Burg Reichenstein – entlang Waldaist (Flussperlmuschel) – Schaffelmühle (Scheiterschwemme) – Marreith (Kirchensteig) – Gutau Färbemuseum



www.burg-reichenstein.at

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union





Faszinierende Aus- und Einblicke

Der Themen-Wanderweg „Von den Färber*innen zu den Rittern“ verbindet zwei kulturgeschichtlich spannende Orte: Gutau und Reichenstein. Unterwegs informieren **zwölf große Informativtafeln** über Pechölbrennen und Scheiterschwemmen, Räuberhauptmann Kopetzky und Ritter Haym, Flussperlmuscheln und Buchenwald sowie Sehenswürdigkeiten und Panoramablick.

Den Weg kann man entweder in Gutau oder in Reichenstein starten. **Von einem Ort zum anderen sind 9,4 Kilometer** in etwa 2,5 Stunden Gehzeit gut zu schaffen. Auch als **Rundweg mit 19 Kilometern** lässt er sich an einem Tag bewältigen. Da die beiden Museen jeweils bei der Hälfte der Strecke liegen, bieten sich auch Rastpausen **in Gutau** bzw. **in Reichenstein** an.

Bäckerei-Cafe Kiesenhofer

Bäckerei-Cafe Reisinger, baeckerei-reisinger.co.at

Gasthaus Höller

Gasthaus Resch, kirchawirt.at

Gasthof Oyrer, gasthof-oyrer.at

Landgasthaus zum Edi, zum-edi.eu

Gasthaus zur Hoftaverne, gasthauszurhoftaverne.at

Bei den Gutauer Färber*innen



Im „Färberhaus“ in Gutau wurde noch bis 1968 gearbeitet und gefärbt. Als die letzte Färbermeisterin Margarethe Krennbauer in Pension ging, wurde in den alten Räumlichkeiten das Färbermuseum Gutau eingerichtet. Der **Blaudruck** wurde einst für die Arbeitskleidung verwendet. Heute ist er wieder für Trachten, Tischwäsche und Heimtextilien begehrt.

Erfahrene Kulturvermittlerinnen zeigen bei Museumsführungen, **wie man mit dem Farbstoff „Indigo“ blau färbt** und wie mit den „Modeln“ der „Papp“ aufgedruckt wird, damit später die weißen Muster entstehen. In Workshops bzw. Offenen Experimentalwerkstätten zeigt die **Zeugfärberei Gutau** den Blaudruck in der Praxis und entwickelt neue Techniken.

Die Färbermangel ist das voll funktionsfähige Herzstück des Färbermuseums: ein sechs Meter langer Holzkasten, der mit 12 Tonnen Granitsteinen gefüllt ist und zum Glätten der Leinenstoffe verwendet wurde. Im November 2018 wurde bekanntgegeben, dass die UNESCO den Blaudruck in die **„internationale UNESCO-Liste der immateriellen Kulturgüter der Menschheit“** aufgenommen hat.

Bei den Reichensteiner Rittern



Das 2013 eröffnete Museum präsentiert die **Welt der Burgen** im Mühlviertel und in Oberösterreich. Der ständigen Ausstellung liegen drei Schwerpunktthemen und die Zeit vom 11. bis zum 17. Jahrhundert zugrunde. Das Herz des Museums bildet die Privatsammlung mittelalterlicher Kleinfunde des aus Reichenstein stammenden Burgenforschers Alfred Höllhuber. In den neu errichteten Bau im Bereich unterhalb des Burghofs sind auch die bei Ausgrabungen freigelegten Fundamente eines bis heute rätselhaften Gebäudes integriert.

Zum Museum gehört ein **Informationszentrum zum Europaschutzgebiet Waldaist-Naarn**. Es veranschaulicht die ökologisch bedeutsame Region, wichtige Schutzgüter sowie Flora und Fauna im Gebiet der Waldaist und der Naarn. Kultur-, Natur- und Landschaftsvermittler begleiten Besucher aller Altersgruppen, um ihnen neue Zugänge und Erfahrungen zu ermöglichen.

Burg Reichenstein ist auch ein lebendiges regionales **Kunst- und Kulturzentrum** mit Sonderausstellungen und unterschiedlichen Veranstaltungen innerhalb der alten Burg und auf den Freiflächen des Areals.